

LESERBRIEF

Brücker Tagblatt/Merkur 05.11.2010

„Schade, dass Bürgermeister gefehlt hat“

Zu „Bin absichtlich nicht hin“ vom 29. Oktober:

„Als Vertreterin des Bürgerbegehrens bedaure ich zutiefst, dass sich Türkenfelds Bürgermeister Keller gegen einen Besuch der Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema ‚Dorfentwicklung innerorts‘ entschieden hat, obwohl wir ihn persönlich herzlich eingeladen hatten. Um einen positiven und freundlichen Umgang miteinander zu pflegen, hatten wir uns zu einem Schlichtungsgespräch im Landratsamt getroffen, dort alle ‚Irritationen‘ geklärt und ad acta gelegt.

Die Veranstaltung war keineswegs aggressiv und es wurden keine Anschuldigungen gegen den Bürgermeister laut, dass hier Eigeninteressen im Spiel seien. Dies wäre

auch wenig hilfreich, da so jegliche Diskussion im Keim erstickt wird.

Wie aber der Bürgermeister zur bereits beantragten Dorferneuerung steht oder wie sich seiner Meinung nach die Stärkung der Ortsmitte realisieren lässt, hätten die Anwesenden gerne vom Gemeindegemeinschaftsbeirat gehört. Die Frage, warum man die Empfehlung des von der Gemeinde beauftragten Cima-Gutachters, unbedingt erst Mal die innerörtliche Entwicklung durchzuführen, in den Wind schlägt, konnte auch nicht geklärt werden.

Nach Einschätzung unseres Gemeinderates führt der Rewe-Bau in Eching und des Edeka-Supermarktes in der derzeit geplanten Größe zu einer Überversorgung im Einzugsgebiet. Im Cima-Gutachten wurde Rewe gar nicht be-

rücksichtigt, als Einzugsgebiet Schöngesing und Landsberied einzurechnen, klingt absurd. Das alles wären wichtige Diskussionspunkte, die einer sachlichen Auseinandersetzung bedürfen. Diese durch Nichterscheinen auszuklammern, wird der Dringlichkeit und Wichtigkeit der Türkenfelder Richtungsentscheidung am 21. November nicht gerecht.

Bürgermeister Keller sagte dem Merkur, er wolle in unserer Gemeinde etwas anschieben, überlassen wir das ‚Anschieben‘ so nun nicht einzig und allein dem Edeka-Konzern? Die nächste ‚Liebeserklärung‘ des Investors aus Ingolstadt, vermutlich kurz vor dem Bürgerentscheid, dürfen wir mit Spannung erwarten.

Die Vertreter des Bürgerbegehrens stehen jedem Bürger Rede und Antwort und res-

pektieren ohne wenn und aber andere Meinungen und Sichtweisen. Viele Edeka-Befürworter haben die Veranstaltung besucht, haben ihre Stand- und Kritikpunkte mitgeteilt, nur so kann ein Meinungsaustausch stattfinden. Hätte Bürgermeister Keller die Veranstaltung besucht, wüsste er das.“

Martina Uhlemann

Vertreterin des Bürgerbegehrens
„Ja zum Einkaufen im Dorf – kein Supermarkt auf der grünen Wiese“

Reden Sie mit!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar.

Leider ohne Bürgermeister

Zum Bericht „Eigeninitiative gefragt“ vom 28. Oktober:

Als Vertreterin des Bürgerbegehrens bedaure ich zutiefst, dass sich Bürgermeister Keller gegen einen Besuch zur Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Dorfentwicklung innerorts“ entschieden hat, obwohl wir ihn persönlich herzlich eingeladen hatten. Die Veranstaltung war keineswegs aggressiv und es wurden keine Anschuldigungen gegen den Bürgermeister laut, dass hier Eigeninteressen im Spiel seien. Dies wäre auch wenig hilfreich, da so jegliche Diskussion im Keim erstickt wird. Wie aber der Bürgermeister zur bereits beantragten Dorferneuerung steht, oder wie sich seiner Meinung nach die Stärkung der Ortsmitte realisieren lässt, hätten die Anwesenden gerne vom Gemeindegemeinschaftsbeirat gehört. Die Frage, warum man die Empfehlung des von der Gemeinde beauftragten Cima-Gutachters, unbedingt erst Mal die innerörtliche Entwicklung durchzuführen, in den Wind schlägt, konnte auch nicht geklärt werden. Nach Einschätzung unseres Gemeinderates führt der Rewe-Bau in Eching und des Edeka-Supermarktes in der derzeit geplanten Größe zu einer Überversorgung im Einzugsgebiet. Im Cima-Gutachten wurde Rewe gar nicht berücksichtigt, als Einzugsgebiet Schöngesing und Landsberied einzurechnen, klingt absurd. Das alles wären wichtige Diskussionspunkte, die einer sachlichen Auseinandersetzung bedürfen. Diese durch Nichterscheinen auszuklammern, wird der Dringlichkeit und Wichtigkeit der Türkenfelder Richtungsentscheidung am 21. November nicht gerecht.

Martina Uhlemann
Türkenfeld

Süddeutsche Zeitung / Brücker Teil

05.11.2010